



RHÖN-KLINIKUM AG

Zwischenbericht

1. Quartal 2004

Zwischenbericht für unsere Aktionäre zum Ende des ersten Quartals 2004

Überblick und Ausblick

Wir berichten nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS, früher IAS) über das Ergebnis des ersten Quartals 2004; unsere Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden blieben unverändert.

Die Entwicklung des Konzerns zeigt im ersten Quartal 2004 bei den Umsatzerlösen eine vor allem akquisitionsbedingte Erhöhung um 6,7 % auf 248,8 Mio €; wir liegen damit noch im Rahmen unserer Erwartungen. Ein Belegungsrückgang im Januar und Februar 2004 hing mit hoher Wahrscheinlichkeit mit der Erhebung einer Praxisgebühr zusammen, die zunächst zu rückläufigen Arztbesuchen und als Folge auch zu niedrigeren Einweisungen in Krankenhäuser führte. Der Trend hat sich im März 2004 umgekehrt.

Der Konzerngewinn von 18,4 Mio € liegt auf Vorjahresniveau. Ein Rückgang des operativen Ergebnisses (EBIT) von 31,9 Mio € im Vorjahr auf 29,7 Mio € wurde durch ein verbessertes Zinsergebnis, durch eine Senkung des Körperschaftsteuertarifs um 1,5 % und durch den Erwerb von 12,5 % der Anteile an der Zentralklinik Bad Berka GmbH zum Ende des Geschäftsjahres 2003 mit damit verbundenem niedrigerem Ergebnisanteil Dritter ausgeglichen.

Der Rückgang des operativen Ergebnisses ist zwar von Sondereinflüssen im Vorjahr (Schadenersatzleistungen für Hochwasserschäden in Höhe von 1,5 Mio €) beeinflusst, zeigt aber insgesamt überproportionale Kostenerhöhungen. Mit der Übernahme der Krankenhäuser in Hammelburg und Bad Kissingen haben wir mit der Arrondierung einer Versorgungsregion begonnen und bewusst defizitäre Strukturen übernommen. Diese haben unser Ergebnis im ersten Quartal 2004 noch mit 0,7 Mio € belastet. Im Bestandsbereich des Konzerns ist es uns nicht gelungen, die Kosten so stark zu senken, dass diese Verluste kompensiert werden konnten.

Wir gehen davon aus, dass wir im laufenden Geschäftsjahr 2004 infolge eingeleiteter Maßnahmen und des vorhandenen Rationalisierungspotenzials in der Lage sind, unser Umsatzziel von 1,0 Mrd € – ohne Berücksichtigung möglicher Übernahmen – und unsere Gewinnprognose von 76,0 Mio € einzuhalten.

Unsere Finanzstrukturen sind unverändert stabil. Wir konnten die Investitionen von 24,1 Mio € vollständig aus einem um 0,5 Mio € erhöhten operativen Cash-Flow von 32,5 Mio € finanzieren.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2004 haben wir unsere Kliniken in Hammelburg und Bad Kissingen in den Konsolidierungskreis des Konzerns aufgenommen und unsere Unternehmensbasis damit erweitert.

	Planbetten
Stand am 01.01.2004	8.299
St. Elisabeth-Krankenhaus GmbH Bad Kissingen	196
Krankenhaus Hammelburg GmbH	140
	8.635

Das Angebot an privatisierungswilligen Kliniken hat in allen Teilen Deutschlands infolge sprunghaft steigender Verluste drastisch zugenommen.

Die Wettbewerbssituation unter potenziellen Kaufinteressenten hat sich deutlich entspannt.

Da zunehmend auch ganze Regionen übernommen werden können, finden unsere modular aufgebauten Flächenversorgungssysteme – bestehend aus Schwerpunkt- und Tele-Portal-Kliniken, künftig ergänzt um Medizinische Versorgungszentren – zunehmend Beachtung und werden als zukunftsorientierte Fortentwicklung bestehender Strukturen akzeptiert.

Unsere Chancen für ein qualifiziertes und langfristig erfolgreiches Wachstum sind deutlich gestiegen.

Patienten

Wir haben in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2004 insgesamt 13.195 (+ 10,3 %) mehr Patienten als im Vorjahr behandelt. Davon entfallen 12.085 Patienten auf die Kliniken in Cuxhaven, Hammelburg und Bad Kissingen, die im Vergleichszeitraum des Vorjahres noch nicht zum Konzernkreis gehörten. Bereinigt ergibt sich damit ein Patientenzuwachs von 1.110 Patienten, der sich aus einem Patientenrückgang im stationären Bereich von 1.292 Patienten und einem Zuwachs im ambulanten Bereich von 2.402 Patienten zusammensetzt.

Wir hatten in den ersten zwei Monaten unerwartete Belegungsrückgänge, die mit hoher Wahrscheinlichkeit durch die im Zusammenhang mit der Erhebung der Praxisgebühr rückläufige Inanspruchnahme der Arztpraxen zusammenhingen und zu reduzierten Einweisungen bei planbaren Krankenhausaufenthalten führten. Da sich der Trend im März umkehrte und es sich nur um aufgeschobene Behandlungen handelt, rechnen wir mit einer Aufholung im laufenden Geschäftsjahr.

Auswirkungen hat auch eine ab 2004 geänderte Zählweise bei wiederkehrenden Patienten innerhalb von 30 Tagen (welche bei gleicher Erkrankung als ein Fall zählen); wir schätzen den Effekt auf 2,0 %.

Die durchschnittlichen Fallerlöse sind von 1.817 € um 3,3 % auf 1.758 € zurückgegangen. Der seit Jahren bestehende Trend hat sich damit fortgesetzt.

Januar bis März	2004	2003
Stationär und teilstationär behandelte Patienten in unseren Akutkliniken	69.482	65.677
Stationär behandelte Patienten in unseren Rehabilitationskliniken	1.729	1.657
Ambulant behandelte Patienten	70.295	60.977
Gesamt	141.506	128.311

Mitarbeiter

Am 31. März 2004 waren im Konzern 13.801 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (31.12.2003: 13.408) beschäftigt. Durch die neu hinzugekommenen Kliniken Hammelburg und Bad Kissingen und geringfügige Erhöhungen in der Konzernzentrale hat sich die Mitarbeiterzahl um 561 erhöht.

Geschäftsentwicklung

Umsatz und Ertrag

In den ersten drei Monaten des Jahres 2004 haben wir Umsatzerlöse von 248,8 Mio € erzielt und liegen damit noch im Rahmen unserer Erwartungen. Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr betrifft mit 13,0 Mio € Umsatzerlöse unserer erstkonsolidierten Kliniken in Cuxhaven, Hammelburg und Bad Kissingen und mit 2,6 Mio € internes Wachstum.

Der Rückgang unseres operativen Ergebnisses von 31,9 Mio € im Vorjahreszeitraum auf 29,7 Mio € ist von Sondereffekten im Vorjahr (Schadenersatzleistungen für Hochwasserschäden von 1,5 Mio €) beeinflusst, zeigt aber, dass wir im ersten Quartal 2004 unsere Kostensenkungspotenziale noch nicht ausreichend ausgeschöpft haben.

Beim Materialaufwand erzielte Preissenkungen wurden durch Verbrauchserhöhungen und verstärkten Implantsateinsatz weitgehend neutralisiert. Wir sehen uns laufend mit der Strategie der Zulieferer konfrontiert, preisverfallene Produkte durch echte oder vermeintliche innovative Hochpreisprodukte zu ersetzen. Die grundsätzliche Entscheidung, solche Produkte einzusetzen, liegt wegen der Therapiefreiheit bei den Medizinern. Die Entwicklung qualifizierter und objektiver Bewertungsmethoden für Produktinnovationen hinkt zurzeit noch hinter der Produktwechselgeschwindigkeit her.

Der Anstieg der Personalaufwendungen verlief überproportional. Die Ursache liegt ausschließlich in noch ungünstigen Kostenstrukturen der ab Juli 2003 erworbenen Kliniken, hier sind Rationalisierungserfolge im Laufe des Geschäftsjahres zu erwarten.

Bei den Abschreibungen führte insbesondere die Inbetriebnahme unseres monistisch finanzierten Krankenhausneubaus in Uelzen zu einer Erhöhung.

Durch Ausnutzung des Zinsniveaus konnte der Zinsaldo um 0,5 Mio € auf 3,3 Mio € abgesenkt werden.

Zur Minderung der Ertragsteuern hat auch die Absenkung des Körperschaftsteuertarifs um 1,5 % beigetragen.

Der auf andere Gesellschafter entfallende Gewinn ist durch den Erwerb von 12,5 % der Anteile an der Zentralklinik Bad Berka GmbH zum Ende des Geschäftsjahres 2003 beeinflusst.

Januar bis März	2004		2003	
	Mio €	%	Mio €	%
Umsatzerlöse	248,8	100,0	233,2	100,0
Sonstige betriebliche Erträge	6,0	2,4	6,9	3,0
	254,8	102,4	240,1	103,0
Materialaufwand	61,5	24,7	57,8	24,8
Personalaufwand	130,8	52,6	120,7	51,8
Abschreibungen	13,2	5,3	12,0	5,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	19,6	7,9	17,7	7,6
	225,1	90,5	208,2	89,3
	29,7	11,9	31,9	13,7
Finanzergebnis	-3,3	-1,3	-3,8	-1,6
Ergebnis vor Steuern	26,4	10,6	28,1	12,1
Ertragsteuern	7,1	2,9	8,1	3,5
	19,3	7,7	20,0	8,6
Auf andere Gesellschafter entfallender Gewinn	0,9	0,4	1,6	0,7
Konzerngewinn	18,4	7,3	18,4	7,9

Dies entspricht einem Ergebnis je Aktie von 0,71 € (Vj.: 0,71 €).

Investitionstätigkeit und Finanzierung

Wir haben in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2004 im Konzern insgesamt 24,1 Mio € investiert. Davon entfielen 12,2 Mio € auf die Neuerwerbungen (nach Abzug von Fördermitteln nach KHG) in Hammelburg und Bad Kissingen. In laufende Projekte haben wir an folgenden Standorten investiert:

	Mio €
Attendorf	1,7
Herzzentrum Leipzig	1,5
Hildburghausen	1,4
Frankfurt (Oder)	1,4
Freital	1,1
Mittelweser Kliniken	0,9
Bad Berka	0,7
Uelzen	0,5
Übrige Standorte	2,7
Gesamt	11,9

Die Finanzierung erfolgte aus dem Cash-Flow.

Vermögens- und Finanzstruktur

Durch die Erstkonsolidierung der neu erworbenen Krankenhäuser hat sich die Bilanzsumme nur unwesentlich um 2,0 % erhöht.

Die Bilanzrelationen blieben weitgehend unverändert. Durch Umschichtung in langfristige Finanzschulden hat sich die Anlagendeckung durch langfristige Mittel auf 94,3 % verbessert. Unsere Finanzstrukturen sind stabil und gesund.

Der Forderungsbestand ist überproportional zur Umsatz- und Leistungsentwicklung um 15,8 Mio € (10,6 %) gestiegen. Die verpflichtende Einführung eines neuen Entgeltsystems zu Beginn des Geschäftsjahres 2004 führte bei den Krankenhäusern, welche die Möglichkeit zur freiwilligen Anwendung des neuen Entgeltsystems im Vorjahr nicht nutzen konnten, zu erhöhtem Kontroll- und Abstimmungsbedarf und entsprechend verzögerter Abrechnung. Wir gehen von einer Verbesserung im laufenden Geschäftsjahr aus.

	31.03.2004		31.12.2003	
	Mio €	%	Mio €	%
AKTIVA				
Langfristiges Vermögen				
Anlagevermögen				
- Immaterielle Vermögensgegenstände	46,3	4,1	44,8	4,0
- Sachanlagen	766,8	67,9	757,8	68,3
- Finanzanlagen	2,3	0,2	2,0	0,2
	815,4	72,2	804,6	72,5
Steuerabgrenzung	7,4	0,7	7,2	0,6
	822,8	72,9	811,8	73,1
Kurzfristiges Vermögen				
Umlaufvermögen				
- Vorräte	16,4	1,5	15,5	1,4
- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	165,5	14,6	149,7	13,5
- Flüssige Mittel	88,3	7,8	101,8	9,2
- Sonstige Posten	33,3	2,9	29,5	2,7
Rechnungsabgrenzung	3,7	0,3	0,7	0,1
	307,2	27,1	297,2	26,9
	1.130,0	100,0	1.109,0	100,0
PASSIVA				
Langfristiges Kapital				
Eigenkapital	487,9	43,2	469,5	42,3
Anteile anderer Gesellschafter	21,7	1,9	20,9	1,9
Langfristige Finanzschulden	217,9	19,3	179,8	16,2
Rückstellungen für Pensionen	10,0	0,9	9,2	0,8
Steuerabgrenzungen	31,6	2,8	31,7	2,9
	769,1	68,1	711,1	64,1
Kurzfristiges Kapital				
Vorgesehene Gewinnausschüttung	17,8	1,6	17,8	1,6
Sonstige Rückstellungen	7,1	0,6	5,1	0,5
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	109,9	9,7	138,0	12,4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	54,7	4,8	60,1	5,4
Steuerverbindlichkeiten	10,5	0,9	10,1	1,0
Sonstige Posten	160,4	14,3	166,3	15,0
Rechnungsabgrenzung	0,5	0,0	0,5	0,0
	360,9	31,9	397,9	35,9
	1.130,0	100,0	1.109,0	100,0

Unser Eigenkapital zeigt folgende Entwicklung:

	Mio €
Stand am 31.12.2003	487,3
Konzernergebnis für die ersten drei Monate 2004	18,4
Stand am 31.03.2004	505,7
abzüglich zur Ausschüttung vorgesehene Beträge	17,8
Langfristiger Eigenmittelbestand am 31.03.2004	487,9

Grundkapital und Kapitalrücklagen blieben unverändert.

Kapitalflussrechnung

Der Finanzmittelbestand hat sich seit Beginn des Geschäftsjahres um 13,5 Mio € vermindert. Einem Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit einschließlich Zinseinzahlungen und Verkaufserlösen aus Anlagenabgängen von 29,0 Mio € stehen 20,6 Mio € Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sowie für den Erwerb von Tochterunternehmen und Darlehenstilgungen von 21,9 Mio € gegenüber.

Für das erste Quartal 2004 erzielten wir einen gegenüber dem Vorjahr leicht erhöhten operativen Cash-Flow von 32,5 Mio € (Vj.: 32,0 Mio €).

Januar bis März	2004	2003
	Mio €	Mio €
Ergebnis vor Ertragsteuern	26,4	28,1
Eliminierung Finanzergebnis	3,3	3,8
Abschreibungen und Buchverluste auf Anlagevermögen	13,2	12,0
EBITDA	42,9	43,9
Veränderung der Vorräte	- 0,2	0,3
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	- 12,9	- 25,9
Veränderung der sonstigen Forderungen	1,2	- 1,7
Veränderung der Verbindlichkeiten	8,4	13,3
Veränderung der Rückstellungen	0,3	0,1
Übrige Veränderungen	0,0	0,0
Gezahlte Ertragsteuern	- 7,5	- 5,7
Zinsauszahlungen	- 3,7	- 4,4
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	28,5	19,9
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	- 18,5	- 16,8
Erwerb von Tochterunternehmen abzüglich erworbener Zahlungsmittel	- 2,1	0,0
Verkaufserlöse	0,1	0,4
Zinseinzahlungen	0,4	0,6
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	- 20,1	- 15,8
Veränderung kurzfristiger Finanzschulden	- 58,5	6,7
Veränderung langfristiger Finanzschulden	36,6	- 2,2
Einlagen von anderen Gesellschaftern	0,0	0,0
Gezahlte Dividenden und Ausschüttungen an Minderheitsgesellschafter	0,0	0,0
Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit	- 21,9	4,5
Veränderung der Liquidität	- 13,5	8,6
Finanzmittelbestand am 01.01.	101,8	89,1
Finanzmittelbestand am 31.03.	88,3	97,7

Bad Neustadt/Saale, den 29. April 2004

RHÖN-KLINIKUM AG
DER VORSTAND